OCKWÜNSCHE

sse Merkel in Hochheim, Edel-, vollendet am 13. April das 82. Le-ir.

ochheim, Delkenheimer Straße 19, am 11. April Johann Klein den 80. stag.

Sonntag wurde Adolf Sagner in im, Hintergasse 58, 85 Jahre alt. 2. Lebensjahr vollendete am 11. April Fritzsch in Bodenheim, Lörzwei-4.

ltersheim in Gonsenheim feiert Jo- Kirschner aus Ginsheim am il den 82. Geburtstag.

irtstage am 13. April: Anna Maria geb. Schultheiß in Finthen, Bahn-ße 114, 75 Jahre. — 12. April: Sophie ller geb. Binzel in Bodenheim, Gau- 17, 77 Jahre. — Eduard Konstantin zyk in Bodenheim, Weinbergstr. 8, re. — Katharina Mann geb. Renz enheim, Enggasse 3, 75 Jahre. — Jo- Enders in Hochheim, Dresdener), 72 Jahre. — 11. April Albert Kög- Bodenheim, Ölmühlstraße 21, 78 — Georg Preis in Hochheim, Al-er Straße 20, 79 Jahre. — Anna weil in Hochheim, Schwedenstr. 2, re.

n 90. Geburtstag feierte gestern Frau Kupsch geb. Kubitz in Ober-Olm, ald. Die gebürtige Schlesierin lebt twa 14 Jahren bei ihrem Sohn im Olmer Forsthaus.

Fünfzig Jahre im Dienst

Dambeck, Schlosser bei der Chemie Apparatebau Mainz hl & Dinckels GmbH, in Mombach, rstraße 9, feiert am 13. April 50jähri-enstjubiläum.

uchs gratuliert Dr. Klett

Oberbürgermeister von Stuttgart, rnulf Klett, hat Oberbürgermeister l Fuchs zum 65. Geburtstag im n des Rats und der Verwaltung andesh. adt Mainz eine herzlich iene Glückwunschadresse übermit-OB Fuchs sagt darin, was Dr. Klett in hren seiner Tätigkeit an der Spitze tadt Stuttgart geleistet habe, sei auch n ein Ansporn.

tandort für Neubau r Psychiatrie sicher

notwendiger Neubau der Psychiatrie Universitäts-Kliniken ist im Altklini- nicht mehr unterzubringen. Aus Grün- ler Funktionstechnik müßte ein Bau- in der Nähe des vorhandenen Klini- gefunden werden. Dieser Bedingung richt der neuaufgestellte Bebauungs- „Psychiatrie — Z 51", dem der städti- Bauausschuß nach der Vorlage in Plan- I zugestimmt hat. Das Baugelände neuen Klinik ist in diesem Plan an der ren Zahlbacher Straße in unmittelba- Nachbarschaft des Altklinikums vor- hen. Die Bebauung wurde so ausgewie- daß der Sichtwinkel auf die Römer- e und das dort vorhandene öffentliche nicht beeinträchtigt wird. Da es sich in Hanggelände handelt, wird eine ge- elte Bauweise vorgeschlagen. Die Er- eßung erfolgt über die Untere Zahl- er Straße.

VOLKSHOCHSCHULE

Montag, 13. April

8.30 Uhr: Umgang mit Büchern — beit in der Bibliothek — Literaturzu- nmenstellungen. Direktorin Dr. Ursula Dietze. (Mit praktischen Übungen in Stadtbibliothek, Rheinallee.)

9.30 Uhr: 50 Jahre seit Weimar. 2. Die ichsverfassung und das Wahlrecht: hannes Re mann.

19.30 Uhr: torische Bauten und Land- schaften in einland-Pfalz. Christoph nitzsch mit farbenprächtigen Dias e große Anzahl von Sehenswürdigkei- der engeren Heimat vorführen, die zu- eist weniger bekannt sind.

Dienstag, 14. April

19.30 Uhr: Das Zweite Deutsche Fernse- n — Macht und Verantwortung. 2. Den ittenfängern entgegenwirken. „Bilanz" der Fernsehversuch, Wirtschaft dem irger durchschaubar zu machen: Wolf- ang Schröder.

Mittwoch, 15. April

19.30 Uhr: Brennpunkte christlicher Ge- llschaftswissenschaft. 1. Wird die christ- che Soziallehre marxistisch? (Eine Aus- nandersetzung mit Karl Marx). Seminar it Dr. Martin Rock.

Donnerstag, 16. April

18.00 Uhr: Mitbestimmung und Mitei gen- um. 4. Wirtschaftsdemokratie durch ktienbesitz? Willi Müller.

19.30 Uhr: Zelle und Leben. Aspekte der olekularbiologie und Zellbiologie. 2. iren — Aufbau, Struktur und Funktion: r. Dieter Krämer.

Sonntag, 19. April

Vogelkundliche Exkursion durch das umpf- und Teichgebiet bei Laubenheim. reffpunkt 7.55 Uhr Bushaltestelle hauptbahnhof. Abfahrt mit Buslinie 1 (16) m 8.02 Uhr nach Laubenheim. Dauer twa 3 bis 4 Stunden.

Der Vortrag „Erich Kästner: Ein Mann gibt Auskunft" von Fritz Fleck, Städti- ches Theater Mainz wird vom 15. April uf 4. Juni verlegt.

Jugendwochenendseminar in Schloß hnaun, Samstag/Sonntag, 25./26. April. „Günter Grass und das politische Engage- ent". Leitung Josef Rudolf. Anmeldun- gen in der Geschäftsstelle noch möglich.

Ein neuer Lehrgang der Weiterbildung um Techniker und Ingenieur in Zusam- menarbeit mit der Studiengemeinschaft Darmstadt beginnt Ende des Monats. Es ist der 5. dieser Art in Mainz, der aus Fern-, Abend- und Seminarunterricht be- steht. Der Abendunterricht findet einmal wöchentlich statt. Auskunft und Anmel- dung im Büro der Studiengemeinschaft, Neubrunnenstraße 23, Tel. 2 35 01, montags und mittwochs von 17 bis 19 Uhr, samstags von 10 bis 12 Uhr

Verantwortlich für den Lokalteil:
Rolf Wesenberg
Stellvertreter: Helmut Wirth
Kommunalpolitik: Richard Kurtz

Vor Beschluß über Zielplan verließ SPD die Ratssitzung

Gemeinde Heidesheim stimmt Verbandsgemeindebildung zu

R. A. Heidesheim. Weil sie mit einem Dringlichkeitsantrag, den einzigen Beratungspunkt von der Tagesordnung abzusetzen, unterlag, verließ die SPD-Fraktion am Freitagabend die Gemeinderatssitzung und nahm an der Beratung und Beschlußfassung zum Zielplanentwurf des Innenministeriums nicht teil. Die verbliebenen Ratsmitglieder stimmten einmütig der vorgesehenen Bildung einer Verbandsgemeinde Heidesheim-Wackernheim mit Sitz in Heidesheim zu, weil diese Lösung für die Gemeinde und ihre Bürger das beste sei.

SPD-Sprecher Dr. Graf von Bernstorff begründete den Dringlichkeitsantrag seiner Fraktion damit, daß zunächst eine Bürgerversammlung einberufen werden solle. Die Regierung habe sich 20 Monate Zeit gelassen; sie sei im Verzug, nicht die Gemeinde Heidesheim. Für die CDU hob Ratsmitglied Powitz hervor, noch Ende März habe die SPD im Hauptausschuß dem jetzt vorliegenden Beschlußentwurf zugestimmt und damals nicht daran gedacht, eine Bürgerversammlung zu verlangen. FDP-Sprecher Eckert warf der SPD vor, sie verfolge eine Parteitaktik, indem sie vor der Landtagswahl keine Entscheidungen mehr fällen wolle. Auch eine Bürgerversammlung könne dem Gemeinderat die Entscheidung nicht abnehmen. Nach einer Replik des SPD-Sprechers wurde der SPD-Vertagungsantrag mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt, worauf Dr. Graf von Bernstorff (SPD) die Eile des Gemeinderates in einer persönlichen Erklärung als verdächtig bezeichnete und FDP-Sprecher Eckert befürchtete, daß bei einem Zögern des Gemeinderates die Einrichtung einer Hauptschule in Heidesheim am 1. August dieses Jahres gefährdet sein könnte.

Nach einer Unterbrechung der Sitzung auf Antrag der SPD erklärte Dr. Graf von Bernstorff, die SPD-Fraktion sehe sich „hier und heute" nicht in der Lage, an der Sitzung weiter teilzunehmen, weil die Bürger keine Gelegenheit bekommen sollten, vorher Stellung zu nehmen. Die SPD-Fraktion zog geschlossen aus.

● Der Gemeinderat war, wie Bürgermeister Korn feststellte, dennoch beschlußfähig.

Für die CDU-Fraktion erklärte danach Ratsmitglied Powitz, der Auszug der SPD sei bedauerlich, und fragte erneut, warum die SPD-Fraktion von ihrer bereits gegebenen Zustimmung abrücken wolle. Zu dem Vorwurf, die Bürger sollten nicht gefragt werden, betonte Powitz, seine Fraktion habe die Gespräche mit den Bürgern gesucht und geführt und sei danach zu dem Entschluß gekommen, einer Verbandsgemeinde Heidesheim-Wackernheim zuzustimmen, wie dies der Gemeinderat im Jahre 1967 schon einmal einstimmig gefordert habe.

FDP-Sprecher Eckert schloß sich der Erklärung von Powitz an und wies auf den Zusammenhang zwischen Verbandsgemeinde und Hauptschule hin. Die SPD habe sich mit ihrem Auszug nicht zum erstenmal ihrer Verantwortung entzogen. Eckert warnte vor Doppelzüngigkeit in der Diskussion und sprach die Hoffnung aus, daß es mit neuem Schwung und besseren Möglichkeiten für die Bürger weitergehen werde.

● Einstimmig billigte der Gemeinderat ohne die SPD-Vertreter den Beschluß, wonach dem Zielplanentwurf des Innenministeriums zugestimmt werde, und die diese Entscheidung begründende Resolution.

Auf Anfrage von Ratsmitglied Blank (CDU) sagte Bürgermeister Korn zu, daß die kombinierten Steuer- und Abgabenbescheide künftig zeitgerecht zugestellt würden.

Aus den Gemeinden

Stadecken-Elsheim. Um einen Einblick in das Berufsleben zu erhalten, gehen von heute, Montag, an 45 Schüler und Schülerinnen der 9. Klasse für 14 Tage in ausgewählte Betriebe der umliegenden Orte zu einem Betriebspraktikum.

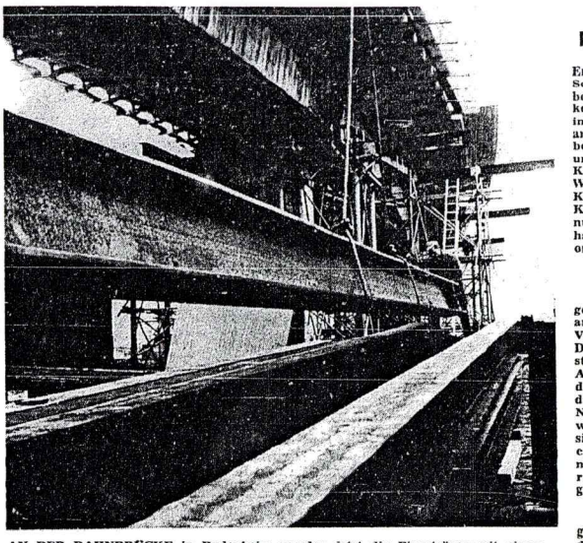
Budenheim. Die ursprünglich für Dienstag, 14. April, vorgesehene Abfuhr von Sperrmüll muß verschoben werden.

Räumungstermin beachten

Sprendlingen. Der Vorsitzende der Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung Sprendlingen, Hermann Balzer, hat darauf hingewiesen, daß bis spätestens 15. April die Grundstücke des ersten Teilgebietes von Hecken, Bäumen, Draht, Stickel und Rebstöcken geräumt sein müssen. Nach diesem Zeitpunkt erfolgt die Räumung auf Kosten der Eigentümer. -ne-

Meisterschaft mit Festzug

Die Meisterschaften des Bezirks Mainz-Bingen im Mittelrheinischen Radsportverband finden am 26. April in Verbindung mit einem Korso-Festzug in Ober-Hilbersheim statt. Der Delegiertentag zum Verbandsfest ist am 7. Mai in Budenheim.



AN DER BAHNBRÜCKE in Budenheim wurden jetzt die Eisenträger mit einem Spezialkran entfernt. Diese Maßnahme war nicht ganz einfach, weil die Starkstromleitungen der Bundesbahn beim Wegheben jeder einzelnen Schiene ausgeschaltet werden mußten. Das Brückenprojekt, das noch in diesem Jahr fertiggestellt werden soll, wurde um etwa 80 Zentimeter überhöht gebaut, so daß es in Kürze noch auf die endgültige Höhe der Betonpfeiler abgesenkt werden muß. Foto: Klos

Nierstein Verwaltungszentrum?

Gemeinderat für eigene Verbandsgemeinde der Rheinfront

l-l. - Nierstein. Einhellig sprach sich die Gemeindevertretung für eine Verbandsgemeinde Nierstein aus. Damit erneuerte sie ihren Beschluß vom vergangenen Jahr, zusammen mit den Gemeinden Dalheim, Dexheim, Mommenheim, Nierstein und Schwabsburg eine Verbandsgemeinde zu bilden. Dazu sollen noch die Gemeinden Friesenheim, Hahnheim, Köngernheim, Selzen und Undenheim kommen.

In der Aussprache erklärte Bürgermeister Friedhelm Schneider, man solle die Stadt Oppenheim und die Gemeinde Dienheim mit der von der Landesregierung vorgesehenen Verbandsgemeinde Guntersblum zu einer Verbandsgemeinde Oppenheim zusammenlegen. Mit dieser Regelung kämen an der Rheinfront zwei leistungsstarke und existenzfähige Verbandsgemeinden zustande.

Beigeordneter Paul Hexemer, Sprecher der SPD-Fraktion, vertrat die Auffassung, die vorgelegte Planung werde in keiner Weise dem Gesichtspunkt einer Reform, nämlich „der Zweckmäßigkeit zum Wohle der Bürger" gerecht. Er meinte, eine Verbandsgemeinde Nierstein sei nicht nur möglich, sondern auch sinnvoll. Diese Verbandsgemeinde würde nach ihrer Struktur ganz klar einen ländlichen Raum darstellen. Die SPD-Fraktion sei der Meinung, daß der Zusammenschluß solcher artverwandter Gemeinden zu einem eigenen Verwaltungsbezirk nur im Sinne der Verwaltungsreform sein könne. Als weiteren Punkt nannte Hexemer die Stärkung der Verwaltungs- und der Finanzkraft, da das Gefälle zwischen Städten und Landgemeinden verbessert werden solle. Auch im Hinblick auf die Einrichtung einer Hauptschule biete Nierstein die beste Voraussetzung.

Es sei nicht zu glauben, daß man mit einer solchen Hartnäckigkeit Nierstein diese Zielplanung aufzwingen wolle, während durchaus andere Möglichkeiten gegeben seien. Warum solle dieses Mammutgebilde „Oppenheim-Nierstein" mit 20 000 Einwohnern geschaffen werden? Diese Fragen warf Fraktionssprecher Hermann Schmitt von der Freien Wählergemeinschaft Schmitt auf. In dieser Sache dürfe das letzte Wort nicht gesprochen sein.

Friedrich Wilhelm Reichert von der FWG Reichert sagte, Nierstein müsse sich wehren, um nicht mit einer großen Stadt zusammengekuppelt zu werden. Auch gehe nicht an, daß zwei große Gemeinden gegeneinander ausgespielt würden.

Nierstein sei prädestiniert, die Führung und die Verwaltung in dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Raum zu übernehmen, erklärte FDP-Sprecher Georg Bunn. Dabei erinnerte er auch an das Einzugsgebiet der Bezirkswinzergenossenschaft „Rheinfront". Für Oppenheim gäbe es zwei Möglichkeiten, einmal die Verbandsfreiheit und zum anderen die Ausdehnung nach Süden.

Der Zielplanentwurf ist richtig

Heidesheim legt Gründe für die Zielplanung fest

Heidesheim. Mit der Zustimmung zum Zielplanentwurf des Innenministeriums nahm der Gemeinderat eine Resolution an, die folgendes ausführt:

Für den Bereich der geplanten Verbandsgemeinde Heidesheim entspreche die Zielplanvorstellung einem Beschluß, den der Gemeinderat bereits am 4. September 1967 gefaßt habe. Darüber hinaus stehe sie auch im Einklang mit den topographischen Gegebenheiten — Heidesheim und Wackernheim kämen sich in ihrer baulichen Entwicklung immer näher — mit dem Prinzip der Bürgernähe —, die Entfernungen nach Wackernheim, Heidenfahrt und Uhlerborn seien fast gleich —, mit der Verwaltungskraft auf Grund wachsender Einwohnerzahlen, der Planung einer Hauptschule, der gemeinsamen Abwasserbeseitigung beider Gemeinden und den Erfahrungen mit einer hauptamtlichen Verwaltung in Heidesheim.

Weiter wird auf die Versorgung durch Ärzte hingewiesen, die sowohl in Heidesheim als auch in Wackernheim ihren Wohnsitz haben und die Bürger beider Gemeinden betreuen. Die Heidesheimer Apotheke versorge beide Gemeinden mit Medikamenten. Gemeinsame Verwaltungseinrichtungen auf dem Agrarsektor stünden beiden Gemeinden zur Verfügung. Die Heidesheimer Bahnanlagen würden auch künftig dem Güterumschlag beider Orte dienen. Das katholische Pfarramt Heidesheim und das evangelische Pfarramt Wackernheim seien für die Seelsorge in beiden Gemeinden zuständig.

Einmütiges Ja zu Oppenheim-Nierstein

Dienheim. Für eine Verbandsgemeinde Oppenheim-Nierstein entschieden sich die Gemeindevertreter in öffentlicher Sitzung. Ratsmitglied Ludwig Lohmann erklärte seine Zustimmung zum Regierungsentwurf, da die Gemeinde Dienheim geographisch und wirtschaftlich bereits eng mit der Stadt Oppenheim verbunden sei, und befürwortete diesen Zusammenschluß. Auch der SPD-Sprecher Hermann Schenk akzeptierte den vorliegenden Entwurf. Zuvor hatte Bürgermeister Philipp Steinfurth die Zielplanvorstellung des Ministeriums zur Bildung von Verbandsgemeinden erläutert. Demnach werde Dienheim zur Verbandsgemeinde Oppenheim-Nierstein gehören, die sich aus den Gemeinden Dalheim, Dexheim, Dienheim, Friesenheim, Hahnheim, Köngernheim, Mommenheim, Nierstein, Oppenheim, Schwabsburg, Selzen und Undenheim zusammensetze. Der Bürgermeister betonte, es müsse zur Zeit noch kein Beschluß über eine eventuelle Eingemeindung gefaßt werden. Die Ratsmitglieder stimmten dem Vorschlag einmütig zu. eh

Verbandsgemeinde Selztal abgelehnt Groß-Winternheim für Ingelheim-Land

Groß-Winternheim. Der Gemeinderat nahm eine Erklärung von Bürgermeister Rolletter entgegen, wonach dieser bei der Bürgermeisterbesprechung des Selztals über den Zielplanentwurf des Innenministeriums keine verbindlichen Zusagen hinsichtlich einer Verbandsgemeinde mit Sitz in Schwabenheim gegeben habe. Er habe auch nicht erklärt, daß man die Eingemeindung nach Ingelheim anstrebe, sondern lediglich allgemein von einer Tendenz nach Ingelheim gesprochen und betont, für ihn sei die Verbandsgemeinde Ingelheim-Land noch im Gespräch. Einhellig betonte auch der Gemeinderat die Tendenz nach Ingelheim und stellte fest, daß die Gemeinde Groß-Winternheim nach dem Stand der Verhandlungen fest mit einer Verbandsgemeinde Ingelheim-Land gerechnet habe.

Als überraschend im Zielplanentwurf des Innenministeriums eine Verbandsgemeinde für das Selztal mit Sitz in Schwabenheim vorgesehen gewesen sei, habe eine Bürgermeisterbesprechung in Schwabenheim zur Erörterung der neuen Lage stattgefunden, berichtete der Bürgermeister. Dabei habe er lediglich die ihm bekannten Meinungen in Groß-Winternheim vorgetragen, ohne sich jedoch für oder gegen eine Verbandsgemeinde festzulegen.

Wie die sachliche Aussprache im Gemeinderat ergab, teilt dieser einmütig die Ansicht des Bürgermeisters, wonach man bisher von einer Verbandsgemeinde Ingelheim-Land habe ausgehen können, zu der man ja gesagt hätte, während jetzt mit dem Vorschlag in Schwabenheim nur für die Selztalgemeinden eine neue Situation entstanden sei.

Resolution für Bacharach

Wählergruppen für Fortbestand der Verbands

Bacharach. — In einer gutbesuchten Versammlung der F Mießner, Hemp und Kemmer im Café Dahm wurde eine Reihe vo behandelt, insbesondere die Zielplanvorstellungen und der Vorse des Innern über die Bildung einer Verbandsgemeinde Bacharach einer umfassenden Aussprache wurde die folgende Resolutio übergeb

„Die Verbandsgemeinde Bacharach, seit 40 Jahren mit der Praxis der ehemals preußischen Ämterverfassung bestens vertraut, ist, wie keine andere im Landkreis Mainz-Bingen neue gebildete Verbandsgemeinde, prädestiniert, den V planten Verwaltungs wünschten bürgerna entsprechen. Wir app sterium des Innern, sche Kabinett, den Vertreter der poli Landtag, der Verban die Selbständigkeit z

Ein Vergleich der den Einwohnerzahle Planung vorgesehene ist ein Beweis für di rer Forderung.

Die geographische densein eines Verwalt funktionierendem rechtfertigen den F bandsgemeinde Bach

Die besonderen Weinbaues und Frem rem Gebiet erforder Verbandsgemeinde B

Bei Verwirklichung nungen ergeben sich Gründen für die B bandsgemeinde Ba Nachteile."

Budenheim. Am M der Polizeisportverei mit dem Demonstrati Judo und Karate" zu

Feuerwehren brauchen Funksprechgeräte

Großübung in Heidesheim mit Wehren aus Ingelheim und dem Raum Mainz

go. - Heidesheim. Mit dem Prädikat „sehr gut gelungen" und „höchst befriedigend" bedachten Kreisbrandinspekteur Lorenz Reckert (Ockenheim) und Bezirksbrandinspekteur Müller (Neustadt) die Feuerwehrgroßübung, bei der sich die Wehren aus Heidesheim, Ingelheim, Wackernheim, Budenheim, Finthen und Gau-Algesheim beteiligten. Brandobjekt war das Auslieferungslager der Firma Edeka im Gewerbegebiet „Uhlerborn".

Der angenommene Fall: Durch eine Explosion im Heizungskeller dieses Gebäudes wurden die beiden Heizer schwer verletzt und konnten sich nicht ins Freie retten. Der Heidesheimer Kommandant Heiser traf am „Brandort" ein und stellte fest, daß die örtliche Wehr nicht ausreichte, das Lager, die angrenzende Tankstelle und das Benzindepot zu schützen. Er forderte per Telefon die Wehren aus den Nachbarorten an, während seine Feuerwehrleute mit Atemschutzgeräten und Sicherungsscheiben die zwei Verletzten bargen und mit C-Rohren — aus ihrem Tanklöschfahrzeug gespeist —, zum Angriff übergingen.

Die DRK-Bereitschaft aus Heidesheim und die alarmierten Wehren trafen kurze Zeit später ein, wurden an der „Befehlsstelle" informiert und bekamen ihren Einsatzort angewiesen.

Der werkseigene Hydrant lieferte nicht die nötige Wassermenge; es mußte eine Versorgungsleitung verlegt werden. Die nächste Wasseranschlußstelle lag 945 Meter entfernt; die Finthener Wehr „spulte" 1000 Meter Schlauchmaterial aus ihrem Wagen ab. Das Löschfahrzeug aus Finthen, die Wagen der Wackernheimer und Heidesheimer Wehr mußten die Funktion von Pumpen übernehmen, da der von der Brandstelle gewünschte Wasserdruck nicht ausreichte. Zwischen dem Hydranten auf der L 422, der Zuleitung entlang der B 9 und auf der K 19 verständigte man sich mit Zurufen oder mit Meldern, denn leider fehlten die entsprechenden Funkgeräte.

Von einer ausgefahrenen Leiter ging die Brandbekämpfung auch mit Schaum weiter; Tankstelle und Depot wurden mit einem Pulverlöscher „bewacht". — Um 16.45 Uhr hieß es dann: „Feuer aus!"

Bei der abschließenden Besprechung in der Gaststätte „Mainzer Hof" übte Kreisbrandinspekteur Reckert Kritik an dieser Großübung, denn „aus Fehlern soll man für den Ernstfall lernen"!

Amtsrat Scheurer vom Landratsamt Mainz-Bingen übermittelte die Grüße von Landrat Dr. Heribert Bickel. Bezirksbrandinspekteur Müller konstatierte, daß die Übung Kooperation auf allen Gebieten zwischen den einzelnen Wehren gezeigt habe. Müller nahm den Wunsch der Versammlung mit nach Hause, daß man in naher Zukunft Funksprechgeräte besitzen wolle; diese Übung habe gezeigt, wie schwer die Verständigung der Wehren untereinander gewesen sei.

Auch die Bürgermeister Peter-Friedrich Korn (Heidesheim), Ernst Renth (Budenheim) und Dr. Hans Klotter (Wackernheim) sowie die Ersten Beigeordneten Friedrich Flaccus (Ingelheim), Heinrich Hessel (Gau-Algesheim), Horst Hessel (Heidesheim) und als Gast H. Burge (Bremthal) äußerten sich lobend über den Verlauf dieser ersten Großübung.

Von Erbach bis zur Mo

Konzert zum 400. Geburtstag Christian Erbach

Gau-Algesheim. Zum 400. Geburtstag des in Gau-Algesheim geborenen Komponisten Christian Erbach und zu seinem 25jährigen Bestehen wirkt der Christian-Erbach-Chor am Sonntag, 26. April, um 10.15 Uhr im Hochamt in der Pfarrkirche mit. Um 20 Uhr gibt der Chor in der Pfarrkirche eine Geistliche Musik mit Werken von Christian Erbach, Johann Jakob Froberger, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Olivier Messiaen, Igor Strawinsky und Jehan Alain.

Die Ausführenden sind Dr. Elmar Seidel an der Orgel und der Christian-Erbach-Chor unter Leitung von Rudolf Busch. Als Solisten wurden verpflichtet Hedwig Obst (Sopran), Annelotte Sieber-Ludwig (Alt), Klaus Herrlich (Teno (Bad).

Chruistian Erbach, lebte, ist der früheste sten, die im Progra Außer Alain, der vor sind mit Messiaen u lebende Komponister diese Geistliche Musi weite der sakralen Jahrhundert bis zu u

Votum für d Rümmelshein

Rümmelsheim. Ergebnis hatte die Bü Sonntag in Rümmelsh beteiligung von nur 45 keine eindeutige Mehr im Kreis Bad Kreuzna an den Kreis Mainz-Bi berechtigten stimmten ungültigen Stimmen. Kreis Bad Kreuznach Wähler. 145 wünschten Kreis Mainz-Bingen. Karl Depp gestern a nunmehr der Gemein haben, wohin sich die orientieren soll.

Lörzweiler

Lörzweiler. gestern ein klares Vot an eine Verbandsgem Von 630 Wahlberechti Das sind 57,3 Proze stimmten dem Zielpla Anschluß an eine Ve denheim vorsieht. 29 daß Lörzweiler zu ein Nierstein gehören s waren ungültig. Der sich diesem klaren Ve entgegen dem Zielpla ministeriums beschli rung der Gemeinde gemeinde Nierstein zu

Die Bürgerabstimm gemacht, daß durch den Gemeindevertret dung nicht abgenon Zwar kam in Lörzwe deutige Entscheidung melsheim dagegen ist genauso klug wie zu

B 9 rechts

l-l. Nierstein. In sammlung eines stimmten die Mitgli zu, die den Verlauf de 9 von Mainz in Rich halt hat. Demnach s lungen des Planungsr nalsamt Mainz-Binge bis jetzt geplante B eingang von Nacken laufen und als norm Oppenheim fortgeführ native schlägt er vor kehr in Richtung W über die Brücke ir rechte Rheinufer zu l zweigung Gustavsbu führen. Dort soll de Rheinbrücke wieder Trasse geleitet werd so betonte Landta Fröder aus Friesenhe Wünschen Rechnung lische Rheinufer in N ten.

Budenheim. In e Aussprechabend im am 20. Uhr sprici Jugendheim Irmgard nach Skandinavien u

Verantwortlich für
Reinhart Aue